

Vicepraesident.

Herr Kammerherr Theodor Finck von Leyssau, Ritter vom Dannebrog.

Mitglieder der Central-Administration.

Herr James Booth, in Flotbeck.
 Herr Münzmeister, Joh. Friedrich Freund.
 Herr Johann Heinrich Matthias Gehrt.
 Herr Hermann Siemsen, d. Z. Cassirer.
 Herr Kirchenprobst Ernst Pet. Christn. Königsmann, Ritter des Dannebrog-Ordens.
 Herr Wolff Salome Warburg.
 Herr Sachwalter Joh. Ernst Friedr. Schmid.
 Herr Michael Voss, Vorsteher eines Erziehungs-Instituts.
 Herr Johann Hans Cord Eggers, Doctor philos. Director und Professor des Gymnas.
 Herr Jacob Bertels, Stadtschullehrer.
 Herr Theodor Döfer, Advocat.
 Herr Heinrich Friedrich Lawaets, Agent.

Secretair.

Herr Obergerichts-Advocat Ono Friedr. Vogler.

(Das Local der Gesellschaft, Breitestr. no 462.)

Der Altonaer Kunst-Verein,

(Gestiftet 1819.)

(Die erste Ausstellung vaterländischer Producte der bildenden Kunst war im August 1810, die zweite 1821, die dritte 1825, die 4te 1825, die fünfte 1827, und wird jedes 2te Jahr erneuert.)

Mitglieder des Vereins.

Herr Friedrich Rosenberg, Landschaftsmaler u. Zeichner.
 - Anton Carl Duch, Landschaftsmaler u. Zeichner.

- Joes Bundsen, Landschaftsmaler und Architectur-Zeichner.
- Carl Kroymann, Portraitmaler.
- Jean Leger, Geschicht und Bildnißmaler.
- Ludw. Math. Anton Brammer, Landschaftsmaler.
- Joh. Carl Semper, Kaufmann.
- M. Andr. Gottlieb von Wiechmann, Major in d. Armee.
- Cr. Heinr. Hanson, Portraitmaler, (jetzt in Rom.)
- E. Ludw. v. Berger, Obrist, R. v. D. und Dannebrogsmann (jetzt abwesend.)
- J. D. Hartmeyer, in Apenrade.
- G. F. Göger, Portraitmaler.
- C. Hirschfeld, Kaufmann.
- C. A. G. Sötrup, Kupferstecher.

(Der Verein hat in den letzten Jahren den Ueberschuss seiner Einnahme von der Ausstellung, zum Ankauf von Gemälden verwendet, um dadurch den ersten Grund zu einem vaterländischen Kunst-Cabinet hieselbst zu legen, und besitzt jetzt schon, durch Ankauf und Geschenke, 14 Oelgemälde, eine große und mehrere kleine Handzeichnungen.)

Der Dilettanten-Verein zur Ausbildung und Verbreitung eines kunstrichtigen und ausdrucksvollen Gesanges.

(Gestiftet im Jahre 1817 bei Gelegenheit der dritten Säcularfeier der luther. Reformation.)

Weil bei der Allgemeinheit obgenannter Feiern, wo alle nachbarliche Hülfe fehlte, der Mangel an feist und präcise intonirenden Sängern beiderlei Geschlechts in unserer Stadt, sich nur zu fühlbar erwies, entschloß sich der Herr Doctor und Königl. Postmeister Munzenbecher, einen Gesangunterricht für eine kleine Zahl talentvoller und zugeneigter junger Tonfreunde zu begründen. Im Winter 1813 bis 1819 wurden 30 Sängerei